



**Zuhause
Gottesdienst feiern**

Hausgottesdienst
am 11. Sonntag im Jahreskreis
14. Juni 2020

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Mitchristinnen und Mitchristen mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, sich am Sonntag zu Hause mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt betend und feiernd zu verbinden. Der Gottesdienst kann alleine oder mit der Familie gebetet werden. Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die Leseimpulse sollen helfen, über das Evangelium nachzudenken und/oder ins Gespräch zu kommen. Der Kommentar kann das Bedachte vertiefen. Im Internet finden Sie Anregungen, wie Sie diese Gebetszeit um weitere Gestaltungselemente (Bilder, Gedanken usw.) ergänzen können. Ist eine Bilder- oder Kinderbibel vorhanden, kann damit eine Bildbetrachtung gestaltet werden.

Als Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir, ein Licht ins Fenster zu stellen und damit anderen Menschen zu zeigen, dass in diesem Haus/in dieser Wohnung gerade gebetet und ein Gottesdienst gefeiert wird. Die Verbundenheit kann auch zum Ausdruck kommen, wenn Sie zeitgleich mit anderen Gemeindemitgliedern diesen Gottesdienst feiern (wenn die Glocken läuten, oder zur normalen Gottesdienstzeit).

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte vorbereitet und besprochen werden:

- ein geeigneter Platz zum Feiern
- Symbole wie Blumen, Licht (Kerze oder LED-Kerze), Kreuz, Bibel
- Vorlage und Gotteslob für alle Mitfeiernden
- Anstelle des Wechselgebetes kann das Jahresgebet von *Berufe der Kirche* gebetet werden: www.berufung.org/material/jahresgebet/
- wo es möglich ist, Musikinstrument(e) zur Begleitung der Lieder und für Instrumentalmusik; ggf. Instrumentalmusik zum Einspielen.
- ob alle Lesungen vorgetragen werden oder allein das Evangelium
- wer welche Texte vorträgt, vorbetet und ggf. das Bibelgespräch moderiert.

Die Übertragung von Gottesdiensten im Fernsehen (im ZDF: 9.30 Uhr Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche, Bensheim) und Radio sowie via Internet (um 10 Uhr aus dem Freiburger Münster) sind zudem eine Möglichkeit am Gottesdienst teilzuhaben. Weitere Hinweise auf www.ebfr.de/livestream

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Erzb. Seelsorgeamt Freiburg, Referat Pastorale Projekte und Grunddienste

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Spaeth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net.

ERÖFFNUNG

Wenn möglich, wird eine Kerze in der Mitte entzündet und ein Licht ins Fenster gestellt.

Eine/r Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Eine/r Jesus Christus ist in unserer Mitte
und schenkt uns seine Gemeinschaft und sein heilendes Wort.

Alle Amen.

Eine/r Ihm öffnen wir unser Herz.

Eine/r Ihm halten wir hin, was wir aus dieser Woche mitbringen.

Eine/r Seinem Wort vertrauen wir uns an.

Stille

Eine/r Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.

Lied Singt dem Herrn ein neues Lied (Gotteslob 409)

Gebet

Einer/r Wir danken dir, Herr, unser Gott,
für das gemeinsame Gebet,
das uns mit Menschen in unserer Gemeinde und
auf der ganzen Erde verbindet.

Alle So bleibt in uns lebendig,
was wir allein vergessen und verlieren würden:
Deine frohe Botschaft und die Hoffnung,
die uns dein Wort schenkt.
Festige unsere Gemeinschaft mit dir und untereinander
durch Christus, den auferstandenen Herrn.
Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Eine/r Lebendiger Gott,
 du hast uns die Sehnsucht nach dir ins Herz gelegt.
 Mach uns nun hellhörig für dein Wort
 und bereit, es anzunehmen.
Alle Wir wollen dein Wort hören,
 dein Wort sei uns Orientierung und gebe uns Hoffnung.

Wenn gewünscht, können die folgenden Lesungen vorgetragen/gelesen werden (Siehe Schott-Messbuch, oder www.erzabtei-beuron.de/schott). Alternativ kann der Gottesdienst mit dem Evangelium fortgesetzt werden.

Erste Lesung (Ex 19,2-6a)

Antwort mit Psalm 100 (Gotteslob 56,1.2)

Zweite Lesung (Röm 5,6-11)

Halleluja (Gotteslob 174,7)

Evangelium (Mt 9,36-10,8)

In jener Zeit als Jesus die vielen Menschen sah,
hatte er Mitleid mit ihnen;
denn sie waren müde und erschöpft
wie Schafe, die keinen Hirten haben.
Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß,
aber es gibt nur wenig Arbeiter.
Bittet also den Herrn der Ernte,
Arbeiter für seine Ernte auszusenden!
Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich
und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben
und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.
Die Namen der zwölf Apostel sind:
an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas,
dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes,
Philíppus und Bartholomäus,
Thomas und Matthäus, der Zöllner,
Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus,
Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat.

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen:
Geht nicht den Weg zu den Heiden
und betretet keine Stadt der Samariter,
sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!
Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!
Heilt Kranke,
weckt Tote auf,
macht Aussätzige rein,
treibt Dämonen aus!
Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Bei meditativer Instrumentalmusik können die Teilnehmenden noch eine gewisse Zeit bei diesem Evangelium verweilen.

Leseimpulse

Was berührt mich am heutigen Evangelium?

Was bewegt Jesus, die 12 Apostel auszuwählen und auszusenden?

Wozu fordert Jesus sie auf und wie können sie dem gerecht werden?

Welche Aufforderungen würde Jesus heute formulieren?

Wo sehe ich Menschen, die heute Jesu Auftrag erfüllen?

Welchen Auftrag Jesu an mich entdecke ich?

Abschluss der Austauschrunde

Eine/r	Für Gottes Wort in der Schrift für Gottes Wort unter uns für Gottes Wort in uns
Alle	Dank sei Gott.

Lied: Suchen und fragen (Gotteslob 457)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Wechselgebet aus dem Andachtsabschnitt „Kirche in der Welt“
(Gotteslob 677.8)

Beginnend nach der Stille: „Herr Jesus Christus, du hast deinen Jüngern das Werk deiner Liebe anvertraut.“

Vaterunser

Eine/r Beten wir verbunden mit allen Menschen, die auch gerade
 beten, mit den Worten Jesu.
Alle Vater unser...

Lied Singt dem Herrn, alle Völker der Erde (Gotteslob 832)

ABSCHLUSS UND SEGEN

Eine/r Bitten wir Gott um seinen Segen.
Alle Bleibe bei uns heute und in der Zeit, die vor uns liegt.
 Geh mit uns unsere Wege und
 halte uns in deinem Frieden.
Eine/r Gott, guter Vater und liebevolle Mutter,
 Sohn und Heiliger Geist.
Alle Amen.

Lied Vertraut den neuen Wegen (Gotteslob 860)

Kommentar zum Evangelium: Jesu Sendung ist unsere Sendung

Jesus hat sich nach Matthäus gerade dadurch als Messias, als Retter erwiesen, dass er die tägliche Not der Menschen gesehen hat und ihnen zu Hilfe kam. Wie ein Hirte kümmert er sich um sie. Weil er selber nicht zu allen gelangen konnte, sandte er die Jünger dazu aus, das zu vervielfältigen, was er selber für die Menschen tat. Weil er seine Sendung den Jüngern zur Aufgabe machte, darum ist sie der Kirche zu allen Zeiten aufgetragen.

Die zwölf Jünger stehen hier bei Matthäus für alle Jünger, es ist an dieser Stelle – anders als bei Markus angedeutet – nicht die Rede davon, dass er sie aus einem größeren Kreis auswählte. So gilt Jesu Auftrag allen, die zur Gemeinde Jesu gehören. Diese Einsicht ist zum einen wichtig in einer Zeit, in der immer weniger sich für einen „geistlichen Beruf“ entscheiden. Die Weitergabe des Evangeliums muss nicht aufhören, denn sie ist nach Matthäus allen aus der Gemeinde aufgetragen.

Zum anderen ist zu sehen, dass man aus der Berufung von zwölf Männern nicht einfachhin auf eine Einsetzung eines Weiheamtes schließen kann, das nur Männern vorbehalten sei. In der geschichtlichen Situation des Wirkens Jesu waren die von Jesus zu einem eigenen Kreis ausgewählten zwölf gedacht als „neue Stammväter“ des „Zwölfstämmevolkes“ Israel. Jesus wollte signalisieren, dass Gott sein Volk sammeln will, damit er es mit seinen Gaben beschenken kann.

Um verstanden zu werden, musste Jesus damals Männer auswählen. Das zielte nicht auf einen bewussten Ausschluss von Frauen. Der Zwölferkreis hatte seine entscheidende Bedeutung nur im Wirken Jesu und in der ersten Zeit der Urgemeinde nach Ostern. Matthäus sieht hier in unserem Evangelium durch ihn sogar alle Jünger, die Gemeinde repräsentiert. Kann man sich dann auf eine allein Männern gegebene Sendung berufen?

Als heutigen Auftrag der Kirche könnte man die Zusammenführung von Menschen verschiedenster Herkunft, Stellung, Bildung und so fort zu einer einander tragenden Gemeinschaft begreifen. Und so, wie die an die Jünger ergangene Sendung Jesu sich zunächst nur an Israel richtete, am Ende des Evangeliums aber ausgeweitet wird auf alle Völker, so beschränkt sich die Sendung der Kirche nicht auf bestimmte Kreise, etwa nur auf die Eigenen, sie gilt vielmehr allen.

Das Jesuswort „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ unterstreicht, dass der Einsatz der Kirche nicht einfach aus gutem Willen heraus geleistet werden kann. Grundlage der pastoralen und missionarischen Tätigkeit der Kirche ist das Gebet – das Gebet der Gemeinden wie jenes der Einzelnen. Jesus war der hoffnungsvollen Überzeugung, dass dieses Gebet nicht ins Leere läuft. Dem können wir uns – möglicherweise auch wider den Anschein – anschließen.

Am Ende des heutigen Evangeliums wird die Sendung konkret: Es gilt, dieselbe Botschaft wie Jesus zu verkünden und sich in der gleichen Weise der Not der Menschen anzunehmen. Beides – die Glaubensverkündigung und der sozial-karitative und pastorale Einsatz – bringt den Menschen, was sie brauchen. So wie die Wunder Jesu Gottes Reich anzeigen und ihren Sinn zuallererst darin haben, den Notleidenden wirksame Hilfe und Behebung der tatsächlichen Leiden zu bringen. Nachträglich können sie auch als Verweis auf das Wunder der Auferstehung Christi begriffen werden, zunächst aber haben sie ihren Sinn in sich. So soll kirchliches Engagement der Not der Menschen aufhelfen, damit sie erahnen können: Gott lässt mich nicht im Stich.

(Quelle: Freiburger Sonntagshilfen, Autor: Pfarrer Dr. Winfrid Keller)

Wenn Sie weitere Auslegung der Schriftlesungen lesen wollen, finden Sie diese auf der Internetseite des Bibelwerks (www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen).